

Berlin kann mehr: Impulse für die Metropole der Zukunft!

In wenigen Jahren werden mehr als vier Millionen Menschen in Berlin leben. Die Attraktivität, die Berlin als Metropole im Herzen Europas ausstrahlt, birgt Chancen für Wachstum und Innovationen. Das schnelle Bevölkerungswachstum stellt die Stadt aber auch vor Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf die Infrastruktur für Digitales, Unternehmensgründungen, Bildung und Forschung, medizinische Versorgung und Mobilität, die es dringend mit den richtigen Maßnahmen zu bewältigen gilt.

Ein wirtschaftlich erfolgreiches Berlin muss Vorreiter der Digitalisierung in Europa werden, um im internationalen Wettbewerb um die klügsten Köpfe zu bestehen und zukunftsfähig zu sein! Denn, ob Existenzgründungen, moderne Verwaltung, zukunftsfähige Bildung, (Digital) Health oder Mobilität von morgen – unsere digitale Infrastruktur wird maßgeblich darüber entscheiden, ob es uns gelingt, in Berlin die Voraussetzungen für ein digitales Wirtschaftswunder zu schaffen.

Gerade in dieser schwierigen Phase für Deutschland und Europa ist es Aufgabe von Wirtschaft und Politik, eine positive Zukunftsvision von Berlin zu forcieren, die in Zeiten des Wandels Gemeinsamkeiten fördert und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Deshalb fordert der Wirtschaftsrat:

1. Digitalmetropole Berlin verwirklichen: Ausbau der digitalen Infrastruktur vorantreiben und die marode Verkehrsinfrastruktur in Stand setzen!
2. Berliner Gründerzeit stärken: Neue Impulse für Existenzgründungen und Start-ups setzen!
3. Bildungsstandort verbessern: Berliner Hochschulen und Schulen fördern und digitalisieren!
4. Berlin als Medizinhauptstadt etablieren: (Digitale) Hochleistungsmedizin *made in Berlin* weiter internationalisieren!
5. Mobilität vorantreiben: Öffentlichen Personennahverkehr, E-Mobilität und Carsharing in Berlin zukunftsfest machen!

1. Digitalmetropole Berlin verwirklichen: Ausbau der digitalen Infrastruktur vorantreiben und die marode Verkehrsinfrastruktur in Stand setzen !

Für Zukunftsindustrien sind leistungsfähige Netze unerlässlich. Um Berlin auf der Landkarte technologiestarker Standorte prominent zu verankern, muss der Ausbau der digitalen Infrastruktur entschieden vorangetrieben werden. Gleichzeitig ist die vorhandene Verkehrsinfrastruktur in Berlin vielerorts marode und dringend sanierungsbedürftig.

Deshalb fordert der Wirtschaftsrat:

- das seit 2008 angekündigte öffentliche WLAN für Berlin muss mit mindestens 2000 Hotspots im Innenstadtbereich ausgestattet werden, um flächendeckenden Internetzugang zu ermöglichen.
- Berlin durch die Erprobung und das Ausrollen des 5G Mobilfunkstandards zum Testlabor und Vorreiter der digitalen Infrastruktur der Zukunft zu machen. Darüber hinaus muss parallel der

Wirtschaftsrat der CDU e.V.
Landesverband Berlin-Brandenburg

Sektion Berlin
Sektionssprecher:
Lutz Lehmann

Wittenbergplatz 1, 10789 Berlin
Telefon: 030 / 89 40 83 05
Telefax: 030 / 89 40 83 07
E-Mail: LGS-Berlin@wirtschaftsrat.de

www.wirtschaftsrat.de

Ausbau der Mobilfunktechnologie vorangetrieben werden, damit die Lücken bei der Versorgung mit dem Standard der vierten Generation (4 G) endlich geschlossen werden.

- die Übertragungsraten im Breitbandnetz bis 2020 auf über 200 Mbit/S für Privathaushalte zu steigern und den Glasfaserausbau (Fiber to the Home/FTTH) voranzutreiben. Für Geschäftskunden sind Anschlüsse im Gigabitbereich notwendig, um die Nutzung und das Erproben moderner Anwendungen zu gewährleisten.
- die im E-Government-Gesetz beschlossene Digitalisierung der Verwaltung konsequent weiter voranzutreiben und die E-Akte flächendeckend bis 2023 einzuführen, damit die Verwaltung durch Effizienz und Entbürokratisierung mittelfristig zum Standortvorteil für Berlin werden kann.
- die wirtschaftliche Nutzbarmachung von Verwaltungsdaten („Open Government Data“) und der Ausbau des Datenportals *daten.berlin.de*, sowie die Stärkung von Plattformen, auf denen Firmen und Unternehmen Daten austauschen können. Denn das wirtschaftliche Potential von Open Data ist enorm und hier entstehen schon jetzt moderne Anwendungen und Apps, die Berlinerinnen und Berliner mit nützlichen Informationen versorgen – etwa zu Wochenmärkten, Wohnungs- und Kindergartensuche, zu touristischen und kulturellen Highlights.
- die Einsetzung eines Chief Digital Officers für Berlin, der für die Digitalstrategie verantwortlich ist und die digitale Transformation der Verwaltung bezirksübergreifend vorantreibt und koordiniert.
- die vorhandene Verkehrsinfrastruktur in Berlin wieder in Stand zu setzen, da eine leistungsfähige Infrastruktur die Basis für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort darstellt. Nach Angaben des Landesrechnungshofes sind drei Viertel der Brücken in Berlin marode, für 39 gelten Tempo- und Lastbeschränkungen beim Befahren. Dies zeigt: Es besteht dringender Handlungsbedarf, um den öffentlichen, gewerblichen und privaten Verkehr der Stadt langfristig zu gewährleisten.

2. Berliner Gründerzeit stärken: Neue Impulse für Existenzgründungen und Start-ups setzen!

In Berlin wird alle 20 Stunden ein Start-up gegründet. Insbesondere in der Wachstumsphase („later stage venture capital“) mangelt es aber noch immer an der Finanzierung. Der deutsche VC-Markt ist mit etwa 0,1 Prozent des BIP viel zu klein, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen; in den USA ist der Anteil am BIP fast vier Mal so hoch.

Deshalb fordert der Wirtschaftsrat:

- die Entwicklung eines funktionierenden Ökosystems für Start-ups durch eine bessere Vernetzung und Kooperationsmöglichkeiten mit Universitäten und Unternehmen.
- die Errichtung eines gemeinsamen Gründerzentrums der Berliner Universitäten, das als zentrale Anlaufstelle dient, Programme und Kompetenzen bündelt.
- den Ausbau von universitären Förderprogrammen des Landes (etwa nach Vorbild des EXIST-Gründerstipendiums), aber auch die Einrichtung von Programmen für Nicht-Akademiker.

- eine Chancengleichheit für junge Unternehmen bei öffentlichen Ausschreibungen, um den Wettbewerb zu fördern und jungen Unternehmen Perspektiven zu eröffnen.
- auf Bundesebene für schnelle Regelungen für bessere Finanzierungsmöglichkeiten und steuerliche Anreize, etwa beim Thema Verlustvorträge, zu werben und auf entschlossenes Handeln zu drängen.

3. Bildungsstandort verbessern: Berliner Universitäten und Schulen fördern und digitalisieren!

An vier Berliner Universitäten, der Charité – Universitätsmedizin Berlin, sieben Fachhochschulen, vier Kunsthochschulen, zwei konfessionellen und über 30 privaten Hochschulen lehren, forschen, arbeiten und studieren über 200.000 Menschen aus aller Welt. Um im internationalen Wettbewerb um die klügsten Köpfe zu bestehen, müssen die Berliner Hochschulen den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung entschlossen begegnen.

Zugleich gibt es gerade in der Berliner Schulpolitik erheblichen Nachhol- und Handlungsbedarf: Über zehn Prozent der Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule ohne Abschluss. Im Bildungsmonitor 2015 belegte Berlin bundesweit den letzten Platz. Marode Schulgebäude und schlechte Ausstattung behindern das Lernumfeld. Die zusätzliche Herausforderung der Integration schulpflichtiger Flüchtlingskinder verdeutlicht, dass dringend gehandelt werden muss, damit wir Kindern und Jugendlichen in Berlin eine Perspektive für die Zukunft bieten können und gleichzeitig Armutskarrieren verhindern.

Deshalb fordert der Wirtschaftsrat:

- die rasche Umsetzung der Berufung 30 zusätzlicher IT-Professuren, um Berlin als Zentrum der Spitzenforschung im Bereich der Digitalisierung zu etablieren.
- die Stärkung der „Einstein Stiftung Berlin“ als Förderinstitution und Instrument für nationales und internationales Marketing für den Forschungsstandort Berlin.
- den freien und offenen Zugang („Open Access“) zu wissenschaftlichen Publikationen und Forschungsergebnissen ausbauen, da ein möglichst ungehinderter Wissensfluss exzellente wissenschaftliche Forschung vorantreibt und den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft fördert.
- die Unterstützung der Berliner Universitäten bei der Exzellenzinitiative, um durch Differenzierung des deutschen Universitätssystems den Anschluss an die internationale Spitzenforschung zu gewährleisten. Ein möglicher Verbundantrag der Berliner Universitäten sollte dazu genutzt werden, die Strahlkraft Berlins als moderne Wissenschafts- und Forschungsmetropole zu erhöhen.
- die bessere Personalausstattung der Berliner Schulen, um dem Lehrermangel aktiv entgegenzuwirken und die Unterrichtsversorgung sicherzustellen. Damit Berlin im Wettbewerb mit den anderen Bundesländern um die besten Lehrkräfte bestehen kann, müssen konkurrenzfähige Rahmenbedingungen für die Anwerbung geschaffen werden. Bei der Personalentwicklung muss der durch die Flüchtlingssituation entstandene Mehrbedarf an Lehrkräften besonders berücksichtigt werden.

- dass die Rahmenlehrpläne die berufspraktische Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler stärker in den Blick nehmen, da gute Bildung ein Schlüsselement für die effektive Bekämpfung des Fachkräftemangels darstellt.
- die externe Evaluierung der Schulentwicklung als Aufsichts- und Kontrollinstrument zu verankern. Die bedarfs- und nutzenorientierte Qualitätsentwicklung lebt von gemeinsam vereinbarten Zielen und deren Überprüfung. Die externe Evaluation ermöglicht eine objektive Außensicht auf der Basis vergleichbarer Qualitätskriterien und -maßstäbe.
- weitere, effektive Investitionen in die Berliner Schulgebäude, um vorhandene Missstände aufzuheben und ein adäquates Lernumfeld zu ermöglichen. Anstelle von zweckgebundenen Einzelbudgets sollten den Bezirken höhere Sockelbeträge für die bauliche Unterhaltung der Schulgebäude zugewiesen werden.

4. Berlin als Medizinhauptstadt etablieren: (Digitale) Hochleistungsmedizin *made in Berlin* weiter internationalisieren!

Rund 20.000 Patienten kommen jedes Jahr nach Berlin - und sorgen für bis zu 150 Millionen Euro Umsatz. Die im Dezember 2015 veröffentlichte „Potenzialstudie Medizintourismus Berlin-Brandenburg“ bescheinigt der Region großes Potenzial, sich international als Digital-Health-Hauptstadt zu etablieren.

Damit dies gelingt, fordert der Wirtschaftsrat:

- die neue Initiative „Health Excellence – Medizinhauptstadt Berlin“ entschieden und öffentlichkeitswirksam zu forcieren und somit Berlin zur führenden Medizintourismusdestination zu entwickeln.
- den Ausbau der E-Health Kompetenz zur Stärkung der Berliner Gesundheitswirtschaft, etwa durch Einführung der digitalen Patientenakte an der Charité unter Beachtung einer pragmatischen Anwendung von Datenschutzlinien.
- die gezielte Einbindung medizinischer Angebote und Leistungen bei digitalen Tourismusangeboten und Anwendungen wie der Tourismus-App „CultiMapp“, um Berlins Anspruch als Medizinhauptstadt zu untermauern und sichtbar zu machen.

5. Mobilität vorantreiben: Öffentlichen Personennahverkehr, E-Mobilität und Carsharing in Berlin zukunftsfest machen!

Das Berliner Straßennetz hat eine Gesamtlänge von rund 5.400 km. Regionalbahn, S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn und Bus haben eine Netzlänge von rund 1.900 km. Jährlich nutzen 937 Mio. Fahrgäste die Berliner Verkehrsbetriebe BVG und 395 Mio. Fahrgäste die S-Bahn. Darüber hinaus sind allein im privaten Sektor 1,16 Millionen PKW in der Stadt registriert.

Damit die Verkehrsteilnehmer auch in Zukunft sicher, effizient und umweltschonend an ihr Ziel gebracht werden, fordert der Wirtschaftsrat:

- Investitionen in die ÖPNV-Infrastruktur mit dem Ziel, eine noch bessere Verzahnung zwischen den Stationen/Haltestellen zu erreichen (Lückenschluss im Gesamtnetz).

- die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs durch den Ausbau mobilen Internets in U-Bahnen und eine verstärkte Präsenz von Sicherheitskräften zu erhöhen. Darüber hinaus muss schnelles Internet den Fahrgästen auch in Bussen und Trams bereitgestellt werden.
- den Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität voranzutreiben, um langfristig mit Vorreiterstädten wie New York konkurrenzfähig zu werden. Dabei sollten der Berliner Senat und die Bezirke ihre Vorbildfunktion nutzen, und selbst auf Elektroautos als Dienstwagen umsteigen.
- digitale Carsharing-Angebote, insbesondere in den Berliner Außenbezirken und im Bereich der Flughäfen, zu erleichtern und das Zukunftsthema „Multimodalität“ in Zusammenarbeit mit den Betreibern des öffentlichen Personennahverkehrs voranzutreiben.

Berlin, im Juni 2016